

Den Main hautnah erleben

Studierende des Studiengangs Geovisualisierung an der FHWS haben innovative Konzepte für ein Maininformationszentrum greifbar gemacht

Der Main – heimatprägende Lebensader, Transportweg, Wirtschaftsfaktor, einzigartige Natur- Erholungs- und Kulturlandschaft. Für die Gemeinde Knetzgau ist all das Anlass genug für ein eigenes Informations- und Erlebniszentrum. Wie dieses Maininformationszentrum der Zukunft „MIZ 359“ aussehen könnte, haben 19 Studierende der Geovisualisierung an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) durchdacht. Die innovativen Entwürfe wurden jetzt vorgestellt und in einem Wettbewerb prämiert.

Initiator der Kooperation zwischen Gemeinde und FHWS ist Marc Heinz, Projektleiter des „Netzwerks Main“, das mittlerweile über 200 Partner zählt. Die Idee, ein gemeinsames Informations- und Erlebniszentrum zu schaffen, steht bei den Main-Anrainern ganz oben auf der Wunschliste. Dozent Stefan Sauer von der FHWS wiederum kann „solche Projekte nicht auf der Straße liegen lassen“ und stellte den Studierenden in der projektbezogenen Geovisualisierung im fünften Semester deshalb die Aufgabe, ein Konzept für das MIZ samt Außenanlagen zu entwickeln und dieses in einer in Virtual-Reality-Anwendung (VR) vorzustellen.



Auf der Maininsel in Knetzgau unter Palmen baden? Die Visualisierung von FHWS-Student Ibrahim Sabbar macht das möglich. (Screenshot: FHWS)

Das heißt: Der Betrachter taucht mit VR-Brille, 3D-Effekten, Beleuchtung und Sounds täuschend echt in die virtuelle Welt ein. Da die Gemeinde zusätzlich drei Geldpreise ausgelobt hat, wurde aus der Semesteraufgabe gleich noch ein Wettbewerb.



Vom Rats- und Kultursaal direkt in das neue MIZ beamen – das war bei der Vorstellung der sieben VR-Visualisierungen von Studierenden der FHWS möglich. (Foto: Anja Legge)

Im Ergebnis stehen sieben Arbeiten, die facettenreicher nicht sein könnten und die doch so manches verbindet: Die Bandbreite umfasst eher klassische Bauten mit Glasfront ebenso wie ein hochbeiniges stilisiertes Gebäude über dem Fluss oder Entwürfe in organischer Wasser- und Wellenform. Im Freizeit- und Erlebnisbereich können sich die Studierenden einen Klettergarten, ein Sportareal, anmietbare Tiny Houses zu Lande und zu Wasser oder sogar einen Unterwassertunnel mit Fischlehrpfad vorstellen. Ein Entwurf orientiert sich an der alten Landschaftsform vor der Main-Beegradigung, lässt einen alten Nebenarm wiedererstehen und schafft dort eine neue Marina.



Marc Heiz, Prof. Daniela Wenzel, Stefan Sauer, Christian Kern, Stefan Paulus, Marco Depner und Ulla Schmidt (v.l.n.r.) bewerteten die Visualisierungen. (Foto: Anja Legge)

Allen Konzepten gemeinsam sind Badestrand und Wassersport, attraktive Freizeitflächen, ein Café am Fluss sowie eine Fuß- und Radbrücke zu einer wiederentdeckten Insel. Den Knetzgauern selbst ist die Anbindung an den Main-Radweg wichtig, weil der bislang am Ort vorbeiführt.

Fachkundig bewertet wurden die Visualisierungen von einer Jury, zu der neben Projektleiter Marc Heinz auch Stefan Paulus und Marco Depner von der Gemeinde Knetzgau, Dekanin Prof. Dr. Daniela Wenzel und Dozent Stefan Sauer von der FHWS, Architekt Christian Kern sowie Regionalmanagerin Ulla Schmidt gehörten. Sie schauten auf Anwenderfreundlichkeit, User-Interface und Immersion der VR-Anwendung ebenso wie auf Innovation, Realisierbarkeit und Design des Konzepts. Der erste Preis ging einstimmig an das Team Jan-Paul Miene, Jan Vahrenhold und Gernot Nikolaus. Deren Konzept greift bewusst nur wenig in die Landschaft ein und integriert das Gebäude in die bestehende Böschung; die anderen Maingemeinden werden durch einen begehbaren Ring auf der Wasserfläche einbezogen. Überzeugt habe der Entwurf, weil er „unglaublich realistisch“ und „architektonisch sofort umsetzbar“ ist, so Stefan Sauer und Christian Kern. Das Team habe sich stark mit dem Thema auseinandergesetzt, gehe nah an die Wasserfläche heran und habe eine Anwendung mit sehr guter Bedienbarkeit und Navigation geschaffen.



Bürgermeister Stefan Paulus überreicht den mit 1000 Euro prämierten ersten Preis an (v.l.n.r.) Jan Vahrenhold, Gernot Nikolaus und Jan-Paul Miene. (Foto: Anja Legge)

Den zweiten Platz teilen sich die Teams Michael Buchholz, Tobias Koch und Simon Kraus mit ihrem visionären Tiny-Hause-Entwurf samt Unterwassertunnel sowie Emma Dewitz, Clara Eggens und Carina Fischer, die einen Aussichtsturm auf einer renaturierten Insel und eine Badebucht mit Stufenanlage vorschlagen. Einen Sonderpreis erhielt Ibrahim Sabbar, der die Aufgabe ganz allein gelöst

hatte. Er konzipiert eine Parkanlage mit Brunnen, Wasserspielplatz und Bootsverleih und entführt den Besucher in eine marokkanische Strandbar mit Pools, Lounge und Palmen.

Ob einer der Entwürfe jemals ausgeführt wird, steht allerdings in den Sternen. Und doch: Obwohl es momentan weder ein Finanzierungskonzept noch einen Bauherrn gibt, war das Projekt für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation: Bürgermeister Stefan Paulus betrachtet die Unterstützung der FHWS als innovativen Schub bei der Suche nach Finanzierungspartnern, Jury und Gemeinderat wünschen sich, dass „die oder andere kreative Idee aufgegriffen wird“, und die Hochschule konnte einmal mehr beweisen, dass „wir nicht abgekoppelt von der Welt arbeiten, sondern uns zu Recht Hochschule für angewandte Wissenschaften nennen“, so Stefan Sauer und Prof. Dr. Daniela Wenzel.

Anja Legge

Kontakt:

Hochschule Würzburg-Schweinfurt
Studienbereich Geo
Prof. Dr. Daniela Wenzel
Röntgenring 8
97070 Würzburg
0931-3511- 8904
daniela.wenzel@fhws.de

Pressekontakt:

Hochschule Würzburg-Schweinfurt
Katja Bolza-Schünemann
Tiepolostr. 6
97070 Würzburg
0931-3511-8386
0160-90 96 24 20
katja.bolza-schuenemann@fhws.de